

## Barbara Honigmann liest in der VHS



Barbara Honigmann schreibt über jüdisches Leben. Foto: Hassiepen

Die Alte Synagoge und die Volkshochschule begrüßen am Sonntag, 18. März, 16 Uhr, die preisgekrönte deutsch-französische Schriftstellerin Barbara Honigmann zu einer Lesung in der VHS am Burgplatz. Barbara Honigmann wuchs als Kind jüdischer Emigranten im Nachkriegs-Ost-Berlin auf. Ihre Familie hatte die Zeit des Nationalsozialismus in Großbritannien überstanden. Sie studierte Theaterwissenschaften an der Berliner Humboldt-Universität und arbeitete danach als Dramaturgin und Regisseurin. Seit 1975 ist sie freie Schriftstellerin. 1984 wandte sich Barbara Honigmann von der DDR ab und übersiedelte nach Strasbourg in eine große, lebendige jüdische Gemeinde.

In ihrem neuesten Buch „Bilder von A.“ schildert sie das jüdische Leben dort und auch die Thematik ihrer Generation, der Kinder von Schoah-Überlebenden. Nach einer Einführung des Leiters der Alten Synagoge, Uri Kaufmann, wird Barbara Honigmann interessante Einblicke in das jüdische Leben geben. In der VHS liest sie u.a. aus ihrem Band „Damals, dann und danach“.

## „Das Blaue Sofa“ mit Ballettchef

Die Reihe „Das Blaue Sofa“ in der Aalto-Cafeteria widmet sich am Freitag, 16. März, um 16.30 Uhr dem Tanz. Adeline Pastor, Breno Bittencourt und Wataru Shimizu, Solisten im Essener Ballettensemble, unterhalten sich bei Kaffee und Kuchen mit Ballettdirektor Ben Van Cauwenbergh und Dramaturg Nils Szczepanski über ihre tänzerischen Werdegänge, Arbeit mit Choreographen und Rollen auf der Aalto-Bühne. Bereits in der dritten Saison sind sie als Solisten in Essen engagiert. Das Publikum kann ihre Tanzkünste u.a. in den Produktionen „Carmen/Boléro“, „Irish Soul“ und im Publikumsrenner „Tanzhommage an Queen“ bewundern. Der Eintritt ist frei. Abwechselnd laden die Dramaturgen Ina Wragge und Nils Szczepanski in der Sofa-Reihe Ensemblemitglieder und gastierende Künstler zu einem Plausch ein.

## Märchenhaftes Wochenende

Vor genau 200 Jahren erschienen die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm zum ersten Mal. Den Märchen-Geburtstag nimmt die Volkshochschule zum Anlass, in einer Ausstellung Bücher-Schätze zu zeigen und ein märchenhaftes Wochenende zu veranstalten.

Eva Maria Vaessen, Mitglied der Europäischen Märchengesellschaft, trägt am Samstag, 17. März, ab 15 Uhr, Märchen aus aller Welt vor. Musikalisch begleitet wird sie dabei von jungen Künstlerinnen der Folkwang-Musik-Schule. Für Zuhörer unter 14 Jahren ist der Eintritt frei. Am Sonntag, 18. März, bespricht Ute Hüfken ab 14.30 Uhr das Märchen von „Hans im Glück“.

# Sorge um das Sing-Netz

Gesangs-Kurse für Grundschüler in Gefahr: Neues Ganztags-Modell wirkt sich auf Angebot der Folkwang Musikschule aus

Dominika Sagan

Die Mädchen und Jungen der Karlschule singen begeistert. Immer dienstags und mittwochs können sie bei den Arbeitsgruppen am Nachmittag auch den Gesang wählen, denn die Schule aus Altenessen beteiligt sich seit Jahren am Projekt Sing-Netz der Folkwang Musikschule. Das steht jetzt aber wegen finanzieller Sorgen auf der Kippe.

Ulrike Tervoort vom Fachbereich Gesang der Folkwang Musikschule hat das Sing-Netz seit 2007 aufgebaut. Zunächst als Idee für die Kulturhauptstadt, um mehr Gesang an die Grundschulen zu bringen. Es machten rund 1000 Kinder mit. Heute sind es

»Die Finanzierungslücke beträgt 1000 Euro monatlich«

nicht mal mehr die Hälfte. 16 Grundschulen beteiligen sich am Sing-Netz mit bis zu sechs Kursen. Mit dabei sind u. a. die Winfriedschule aus Bergerhausen, die Andreaesschule aus Rüttenscheid oder die Schulen Nordviertel und Jacobsallee in Heidhausen. Mit dem Dozenten, einem Studenten oder Berufsanfänger, lernen Kinder ihre Stimme, das „ureigenste Instrument“, zu bilden.

Allerdings finden nun lediglich 36 von 53 möglichen Kursen statt, sagt Ulrike Tervoort. Und: Von den 36 Kursen sind 14 noch nicht finanziert. Das macht monatlich eine Finanzierungslücke von 1000 Euro allein für die Personalkosten. Dem Wunsch, das Sing-Netz als festes Projekt an den Grundschulen zu installieren,



Chorleiterin Marie-Cécile Balzer-Wehr probt an der Karlschule mit Schülern der Klassen 1 bis 3 für den Day of Song.

Foto: Dinah Büssow

steht eine Änderung des Schulverwaltungsamtes gegenüber, sagt die Dozentin. Bis zum vergangenen Schuljahr habe die Musikschule die Anmeldung aller interessierter Schulen an das Amt weitergegeben. Die Kosten seien von dort aus an die Musikschule geflossen. Die Neustrukturierung des Ganztags im Vorjahr bedeutete dann auch Änderungen für das Sing-Netz. Vielleicht hätten die Schulen zu kurzfristig davon erfahren und die meisten Gelder seien ver-

teilt gewesen. Möglich, dass Schulen das Gesangs-Angebot wegen gekürzter Gelder nicht bezahlbar sei. Regine Möllenbeck vom Bildungsbüro entgegnet: „Es ist in der Summe nicht gekürzt worden, aber wir haben umgestellt.“ Dazu gehört, dass die Schulleiter selbst entscheiden, welches Angebot sie wählen. Die Schulen müssen sich nun einzeln für das Sing-Netz anmelden.

»So schaffen wir es nicht, das Angebot aufrecht zu erhalten«

So wie die Situation jetzt aussieht, „schaffen wir es nicht, das Angebot aufrecht zu erhalten“, sagt Ulrike Tervoort. Die sich gegen eine Gebühr für die Schüler wehrt: Schließlich soll es ein niederschwelliges Angebot bleiben, mit dem sie alle Schichten erreichen wolle. Daher setzt sie ihre Hoffnung auf die Einnahmen aus dem Benefizkonzert im Mai. Weil auch das lediglich eine kurzfristige Rettung wäre, suchen die Dozenten tig

Sponsoren. Einzelne Kurse würden bereits von Fördervereinen der Schulen getragen. Und bei früheren Konzerten seien sie ohnehin immer auf Drittmittel angewiesen gewesen, sagt Ulrike Tervoort. Die auch weiß, dass ein Ziel der Kinder eben sei, das Erlernte vorzuführen. Daher treten sie am Day of Song (2. Juni) wieder auf: in der Weststadthalle.

Auch die Kinder der Karlschule singen vor Publikum: im Altenheim oder bei kleineren Festen. Das ermögliche Kontakte und Kooperationen, sagt Schulleiterin Mechthild Bönthe. Bislang sei das Sing-Netz für sie scheinbar kostenlos gewesen. Denn die Musikschule habe sich um die Organisation gekümmert, die Schulen haben sich damit nicht auseinandersetzen müssen. Ja, sie habe jetzt ein bestimmtes Budget zur Verfügung. Das sei aber bereits vor der Information, dass sie das Sing-Netz nun aus ihrem Topf tragen müssen, verplant gewesen. Denn Sport sei Pflicht und die Intensivförderung für die Hausaufgaben nötig: „Da bleibt nichts übrig.“ Dabei hält Mechthild Bönthe

die musikalische Erziehung für immens wichtig: Singen stärke die soziale Kompetenz, die Körperbewegung, und Kinder lernten singend sogar schwierige Texte. „Es ist eine riesige Förderung des gesamten Kindes“. Das könnten sie im regulären Musikunterricht nicht in der Intensität leisten, sagt die Schulleiterin, die nun fürchtet, dass alle Kurse an der Karlschule ausfallen könnten.

## BENEFIKONZERT

### Singen macht Spaß

Das Konzert „Singen macht Spaß“ mit Kinderliedern aus aller Welt beginnt Freitag, 4. Mai, 19 Uhr (Einlass 18 Uhr), in der Alten Synagoge. Die Folkwang Musikschule und die drei Clubs Soroptimist International Essen – Essen Süd – Essen Victoria laden ein und hoffen mit dem Erlös die Finanzierungslücke des Sing-Netzes für das Schuljahr zu schließen. Karten (15/erm. 12 Euro): Folkwang Musikschule (☎ 88 84 444) und an der Abendkasse.

# Kliniken Mitte erhalten „Goldenen Tackern“

Marketing-Club Essen vergibt erstmals Preise an Unternehmen aus der Region. Christian Stratmann ist „Kopf des Jahres“

Gordon K. Strahl

Mit dem „Tackern in Gold“ zeichnete der Marketing-Club Essen am Montagabend im GOP die Kliniken Essen-Mitte für ihren innovativen Internetauftritt „puls Schlag.tv“ aus. Dem Unternehmen sei es damit gelungen, sich in einer Branche, die für Kunden kaum Unterscheidungsmerkmale biete, deutlich von der Konkurrenz abzuheben, lobt Jurypräsident Michael Schmelz das Konzept.

Die Geschichte von „Puls Schlag“ begann als einfache Kundenzeitschrift, die gezielt ältere Zielgruppen miteinbezieht um frühzeitig die Kliniken als kompetente Ansprechpartner in allen Gesundheitsfragen zu positionieren. Mit der Ausweitung dieses Konzepts aufs Internet hat man dieses Spektrum um typische Komponenten wie Videobeiträge, Gewinnspiele und die Einbindung in soziale Netzwerke erweitert. „Erstmals wird der Patient als Kunde gesehen“, lobt Schmelz das Kon-

zept, das die multimediale Verbreitung mit lokalen Informationen verknüpft.

Der „Tackern in Silber“ ging an die RWE Deutschland AG für das Projekt „E-Bikes on Tour“, in dessen Rahmen Menschen der Region sich kostenlos E-Bikes leihen konnten. „Die mediale Resonanz hat die Jury davon überzeugt, dass sich ein Vor-Ort-Konzept sehr gut in die Gesamtkommunikation eines internationalen tätigen Energiekonzerns einfügt“, sagt Burghard Hermeier, Rektor der FOM Hochschule und Laudator des Marketing-Club Essen.

Für das Projekt „Arcaden-shopping 2.0“ erhielt die mfi Marketing für Immobilien GmbH, die bundesweit Einkaufszentren betreut, den „Tackern in Bronze“. Hans Piechatzek, Vize-Präsident des Marketing-Club Essen, lobt die „digitale Lösung für Einkaufszentren, die moderne Online-Kommunikation zusammenführt“. Zu dem Konzept gehören neben sozialen Netzwerken und medialem Marke-



Christian Stratmann (r.) erhält den Sonderpreis „Kopf des Jahres“.

Foto: Georg Lukas

ting auch kostenlose Hotspots und ein mobiler Einkaufsführer fürs Handy.

Über den Sonderpreis „Kopf des Jahres“ durfte sich der Theatermacher Christian Stratmann freuen. Der Leiter dreier Ruhrgebietsbühnen überzeugte die Juroren mit seinem „Prinzipal-Prinzip“: „Ihm gelingt es in einer Region, die

kulturell mit einem Überangebot glänzt, seine Theater sowohl hinsichtlich der Markenpositionierung als auch des ökonomischen Erfolges zu etwas Besonderem zu gestalten“, lobt Rainer Koch, Präsident des Marketing-Club Essen. „Die konsequente Kundenorientierung mit einem Prinzipal als Ansprechpartner

und Problemlöser hat seine Theater weit über das Ruhrgebiet bekannt und erfolgreich gemacht.“

Der Marketing-Club Essen hat zum ersten Mal die „Tackern“ vergeben. Acht Unternehmen aus Essen, Bottrop, Gelsenkirchen, Gladbeck, Mülheim und Oberhausen waren nominiert.

## Bachs Passion mit kleiner Besetzung

Bachs „Johannespassion“ in der zweiten Fassung von 1725 ist am Sonntag, 25. März, um 17 Uhr in der Philharmonie in einer nicht alltäglichen Besetzung zu erleben: Die aus neun Sängerinnen und Sängern bestehende „Himmlische Cantorey“ präsentiert sämtliche Chöre, Arien und Rezitative. Begleitet wird das Ensemble Aufführungspraxis von der Cappella Coloniensis.

Bereits 2010 konnte das Publikum die „Himmlische Cantorey“ in der Philharmonie erleben, damals mit dem Weihnachtsoratorium. Viele Reaktionen gingen in die gleiche Richtung: Die reduzierte Besetzung lässt Details hörbar werden, die mit größeren Chören oft nicht zur Geltung kommen. Als Inspiration dient der 1995 in Hamburg gegründeten Formation die im Himmel musizierende Schar der Engel.

Karten (15 bis 55 Euro plus Systemgebühr): ☎8122-200.

## Migranten lesen aus ihren Texten

Im Rahmen des bilingualen Leseprojektes FöBiles laden der Elternverband Ruhr und der Lehrerverein Ruhr am Donnerstag, 16. März, ab 18.30 Uhr, zu einem Elternseminar. Zunächst werden zwei Jugendliche mit Migrationshintergrund selbst verfasste Geschichten vortragen. Im Anschluss ist Gelegenheit zur Diskussion mit den Autoren, die versuchen wollen, den Hörern die Lebenswelt Jugendlicher näher zu bringen. Für Kinderbetreuung ist während des Vortragsabends im Haus an der Unterdorfstraße 19a gesorgt. Insbesondere Jugendliche sind aufgerufen, die Veranstaltung zu besuchen.

## Improvisation mit Posaune

Zum gemeinsamen Improvisieren hat der Schlagzeuger Simon Camatta für den heutigen Mittwoch den Posaunisten Matthias Müller in den „Musikraum“ eingeladen. Ab 20.30 Uhr präsentieren die Musiker im Casa-Foyer des Schauspiel Essen, Theaterplatz 7, einen besonderen Jazz-Abend. Eintritt frei.

## WAZ IMPRESSUM

**ESSEN**  
Essener Allgemeine Zeitung  
Westdeutsche Allgemeine  
Anschriß: Sachsenstraße 36, 45123 Essen  
Redaktion 0201 804-8193  
Lokalsport 0201 804-2293  
Fax 0201 804-2298  
E-Mail: redaktion.essen@waz.de  
redaktion.stadtteile-essen@waz.de  
lokalsport.essen@waz.de  
Leiter der Lokalredaktion: Frank Stenglein  
Stellvertreterin: Christina Wandt  
Sport: Rolf Hantel  
Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

## WAZ LESERSERVICE

**LeserLaden:**  
Kornmarkt 4, 45127 Essen  
Öffnungszeiten: mo-fr 10-18, sa 10-14 Uhr  
Borbecker Nachrichten, Winckelstraße 2  
Kettwig Kurier, Hauptstraße 48  
Stadtspiegel, Bert-Brecht-Straße 29  
Steeler Kurier, Westfalendamm 288  
Werdener Nachrichten, Grafenstraße 41  
**Zustellung, Buchbestellung und Adressänderung:**  
**Telefon 01802 4040-72\***  
Sie erreichen uns: mo bis fr von 6-20 Uhr, sa 6-14 Uhr, so 15-20 Uhr  
Fax 01802 4040-82\*  
E-Mail: leserservice@waz.de

**Anzeigen**  
www.online-aufgeben.de  
Telefon 01802 4040-32\*  
Anzeigenannahme: mo bis fr 7.30-18 Uhr  
E-Mail: anzeigenannahme@waz.de  
Anzeigen für Geschäftskunden  
Telefon 0201 804-2428  
Fax 0201 804-2799  
E-Mail: anzeigen.essen@waz.de  
\*6 Cent pro Anruf/Fax aus dem deutschen Festnetz / Mobilfunk maximal 42 Cent/Minute